



© Christian Laimer

In der Gründerzeit bot der Ilgplatz Raum zum Flanieren. Ab den fünfziger Jahren ersetzen parkende Autos die Flaneure und der Platz mutierte zum Hundeklo. Im Jahr 2000 schreiben die Gemeinde Wien / MA 19 und die Gebietsbetreuung Leopoldstadt einen geladenen Wettbewerb zur Neugestaltung des Ilgplatzes aus. Der Ilgplatz liegt im Ziel-2 Gebiet Stuwerviertel, Wien 2. Das ermöglicht eine 50% Kofinanzierung durch die EU. Die EU-Förderung ist auch mit Forderungen verknüpft: Der geförderte Freiraum soll ein Kommunikationsort für das Grätzl sein, innovativ und geschlechtssensibel ausgestaltet.

Vier Jahre später sind die Forderungen verwirklicht worden. Dabei hat die Präsenz der Architektin auf der Baustelle ermöglicht, dass der Wettbewerbsbeitrag unverändert umgesetzt worden ist. Das Siegerprojekt greift das gründerzeitliche Thema des Grünrings in veränderter und zeitgemäßer Form wieder auf. Wie der Nutzer diffundiert auch der Asphalt der Straße in das Platzinnere. Das Wasserbecken stellt trotz seiner exponierten Lage kein Hindernis dar, vielmehr greift es die lineare Bewegung des Durchschreitens auf. Die Pfasterung in Form von unregelmäßigen „Inseln“ aus Granitkleinstenen bildet ein „Spielmuster“. Die Platzmitte selbst bleibt unbetoniert, vielmehr soll sie beim Durchschreiten erahnt werden.

Zum Verweilen bieten sich drei Sitzgelegenheiten: die zweiteilige Bank, deren Nutzer sowohl in Richtung Platzinnenfläche als auch in Richtung Außenring blicken können, die Einzelsitzelemente „Senior“ mit Rücken- und Armlehne (wie der Name verrät, dienen die Armlehnen den Ansprüchen älterer Platzbesucher) und der Grünering als Spiel- und Liegebereich für die Gruppe der jungen Nutzer. Zwischen seiner gekrümmten Außenschale und der niederen inneren Umfassungsmauer spannt der Grünering einen nach innen gerichteten Trichter auf. Die schrägen, nach Innen geneigten Rasenflächen vermitteln Geborgenheit einer „Schale“. Gleichzeitig bieten sie den gepflanzten Bäumen einen dicken Erdpolster und damit gute Entwicklungsmöglichkeit. Dessen nicht genug, bietet der hochgezogene Grünering auch eine bauliche Dog-Stop-Maßnahme. Die Vierbeiner werden rundum geleitet. Aufgrund der geringen Höhe des Grüneringes bleibt die Einsichtigkeit in das Platzinnere erhalten.

Platzgestaltung Ilgplatz

Ilgplatz 1
1020 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
Richard Zeithuber
Karin Zeithuber

BAUHERRSCHAFT
Stadt Wien

FERTIGSTELLUNG
2004

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
09. Juli 2004



© Andrea Zeithuber



© Karin Zeithuber



© Andrea Zeithuber

Platzgestaltung Ilgplatz

Bei der Wahl der Beleuchtungskörper konnte übrigens der Standard-Beleuchtungstyp abgewendet werden. Statt dessen kam der Restposten Lainer/Gasometer zu neuen Ehren. (Martina Frühwirth nach einem Text der Architektin)

DATENBLATT

Architektur: Richard Zeithuber, Karin Zeithuber

Bauherrschaft: Stadt Wien

Funktion: Parkanlagen und Platzgestaltung

Planung: 2002

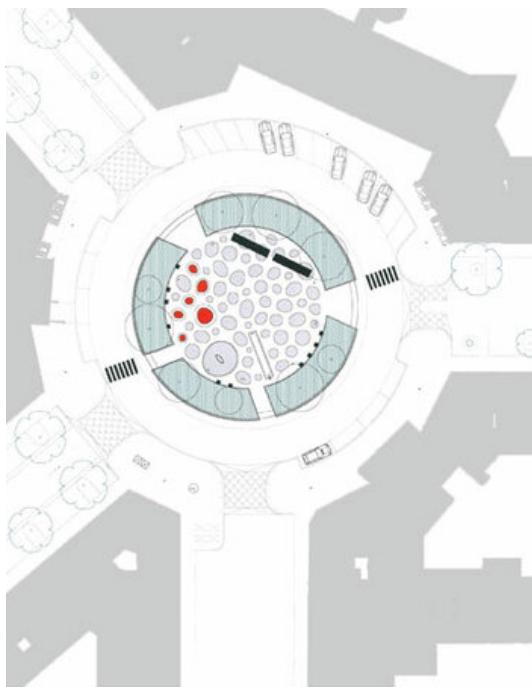
Ausführung: 2003 - 2004

PUBLIKATIONEN

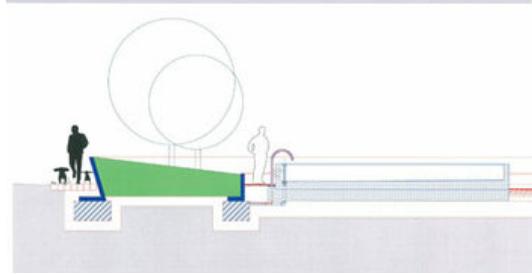
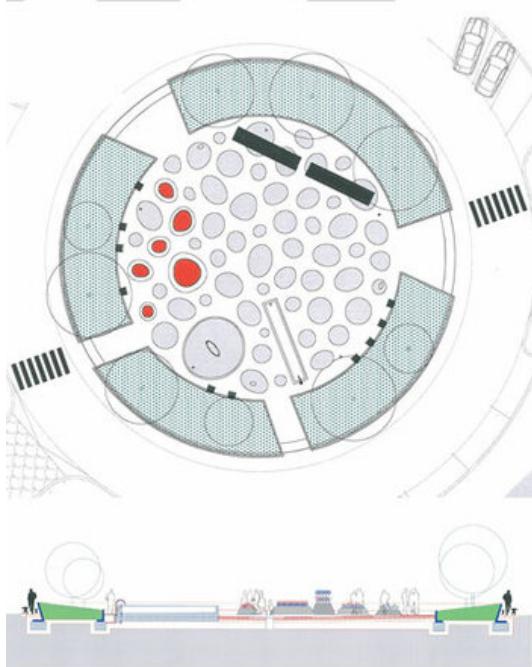
Architektur + Wettbewerbe Parks und Plätze, Karl Krämer Verlag, Stuttgart 2004.



© Karin Zeithuber



/large.jpg

Platzgestaltung Ilgplatz

Projektplan